Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 41

Rubrik: Aus der Schule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



So maren mir benn gludlich um einen Berbit wieder meiter, um gu feben, mas für berrliche Beicheerun= gen unserer im neumodischen Rahr= hundert marten! Man konnte fich feiner Zeit im alten Gaculum mit bem Borte fin de siècle be= schwichtigen, wenn man die Tollheit immer weiter trieb. Ungefähr fo, wie ein Anabe, der seine alte Rappe in Schmut und Schlamm berum= ichleppt und benft: Run ja, 's gibt ja doch eine neue und für die alte ist's nimmer icabe. — Aber bie Reit ift langft um, mo mir gur

neuen ichon hatten Sorge tragen follen und feine Entschuldigung gilt jekt mehr!

Die hohe Diplomatie follte fich in erfter Linie die Warnung merter. Bo finden mir heute - nicht nur im weiber- und findermordenden England, sondern noch meiter herum im feigen, ichlottrigen Rongert der Ohn= machte - noch einen William Bitt? Richt nur die Intelligeng ber Staats= männer ift feit Bismard's und Gladftone's Tode floten gegangen, es fehlt auch an gangen Männern unter den gefronten Sauptern. Ihre gange Sorge ift nur, fich nicht attentaten zu laffen! Rebenbei beschenken fie fich gegenseitig mit den Uniformen ihrer Regimenter, damit der Tag herumgeht bei dem emigen An= und Ausziehen und die Zeitungen etwas von dem unermud= lichen Reiße diefer Fastnachtspuppen erzählen können. — Erfreulich bleibt nur mitunter die Wahrnehmung, daß Ginzelne unter ihnen auch im ge= wöhnlichen Leben noch ju etwas ju gebrauchen waren, g. B. ber Staffeten= reiter von Wufchtiten, der Meldung und Auftrag feines Borgefesten tadel= Ios ausführte. Ginem Potsbamer Garbelieutenant hatte bas Berg im Leibe brob gelacht!

Bielversprechend ift auch der Entschluß der englischen Majestät, mit feinen gralten Beinen abzufahren, die doch feinen Beift mehr haben, und fich für das Geld neuere Sette anzuschaffen. — Wenn ich aber von Setten rede, fo foll Riemand einen Confessionalismus dahinter wittern, - im Gegentheil ließ Couard eine gange Angahl feiner Sof= und Burgpfaffen laufen - eben weil fie feinen Geften in den Rellern gu fehr gufegten und die er lieber allein trinit.

In Sudafrifa hat Botha immer noch feine leidige Not mit ber Er= teilung seines genialen militärischen Borunterrichtes an die unwissenden Schlingel von englischen Schulbuben, die jest von Mitte Oftober an ichon in der 3. Rlaffe hoden follten, aber immer noch in der ersten Brimarklaffe das A B C nicht begriffen haben! Wollen wir uns wundern, wenn dem Lehrer einmal die Geduld ausgeht, er die Thüre sperrangelweit aufreißt und mit dem Backel in der Hand donnert: "So, jest hab' ich's fatt mit

Euch, marich hinaus!" - und ber marschfundigfte unter ihnen, Kitchener fich allein durch einen Sprung über den Bach an's jenfeitige Ufer rettet?

In America weht unter Roofeveld ein frifder Burenwind, der die mit Pferden beladenen englischen Schiffe mohl eher überall anders mohin treiben wird, als nach Capstadt hinüber! Die füdamerikanischen Fehden find verftummt, das fam aber nur von den Faden der nord= ameritanifchen Politit! Die find feiner gesponnen, als die fichtbaren Wagenseile ber beiden rumänischen und hellenischen Klopffechter, welche heute das Band der Union bilden, morgen aber vielleicht gur Erdroffelung des Undern benütt merden!

3tem, da hat es fich ber fleine Alexander pon Gerbien leichter ge= macht. Bon feinem Hoforchefter hat er die Melodie des Liedchens: "Bater werden ift nicht fcmer" abgesett, weil die entblätterte Hofblume "machina officinalis" (Linn.) keine Früchte "draga" kann. Bielleicht (wer weiß?) fehlt's auch am Gärtner, was allerdings kein erschwerender Umstand wäre, benn die Weltgeschichte kennt der Beispiele genug in hohen und höchsten Häusern, wo das "corriger la descendance" ein beliebtes und auch probates Spiel mar. Warten wir's alfo ab, wie der lette der Obrenowics den Aufschub zur Bezeichnung seiner Thronfolge fich ausdenkt! . .

Italien zeigt uns wieder ein herrliches Bild seiner Anarchie von Oben, die mit Glacchandschuhen angefaßt werden muß. Das Pendant dazu liefert aber der tapfere Musolino, der in der Zwischenzeit seines selbst= gemählten Waffenstillstandes in den Cafes der Hauptstadt den "Corriere della sera" liest und behaglich seine Havanna bazu schmaucht.

In Bafel hat Bring Tichung auf feiner Rudreife nach Genua am Centralbahnhofplat fämtlichen Drofchtiers und Dienstmännern Cigaretten ausgetheilt und damit den Suhneschluß durch Dampfen der "Friedenspfeife" befundet. Gehr höfliche Menschen, diese dinesischen Bringen.

Bei uns in der Schweig können wir wieder, nun der Saifon-Schluß da ift, die Abichaffung des Röglifpiels gur Diskuffion ftellen, damit über den Winter boch etwas geht und man's dann Ende April nächsten Jahres wieder satt hat!

Bei Ihnen in Burich muß es befonders fchon fein über den Binter, nie lang weilig, man bente nur an die Aufstellung der Traftanden von Seite ber bortigen 800 Bereinspräsidenten! ... In einem "neuen Ra= battinftem" icheint eine von drauß' rein importirte Firma dorten nicht üble Beichafte gu machen. Die herren wollen den Schweizern zeigen, wie 's gemacht werden foll, damit "ein Geschäft blüht". Unglüdlicherweise hat ber "Berein fcmeis. Gefcaftsreifender" fo ein Sausmittelchen entdeckt, das gegen fold,' graffierende moderne Seuche der concurrence déloyale ausgezeichnete Dienste thun foll. Diefer Berein wird bem Patienten wohl bald ein paar Tropfen davon eingeben, benn Burich will man boch feuchenfrei? Doch will ich lieber schließen, damit ich noch recht= zeitig gur Sonnenfinfterniß tomme, diemeil bei uns in der "Sonne" der Hausgang jo finfter ift, daß ich immer mit ein paar Schoppen La Côte illuminieren muß, Ihr wohlgewogener

Raben-Geschmack . . .

Nationalrat Bueler rief auf der Sauptversammlung der Ratholifen auf dem "Rütli", unter "donnerndem Beifall", der Bundeshand, die mit ber Schulsubvention in die Bolksichule greifen wolle, auch wenn fie eine goldene Sand fei, ein fanatisches "Balt" gu, - na ja, bas fommt davon, wenn man mehr eine "todte Sand" als eine lieb= und lebensmarme gand liebt ...

Im Ländlein der neunmal Meisen.

3m Ländlein Schmyz, dem Urfanton, Ift man ichier überweise ichon: Sechs Tage giebt man nur im Jahr Der Tangtunftmufe - bas ift rar! Berpont ift jedes Tangchen Sonft, fei es auch ein "Rranzchen"! Run fagt, mas ift bamit erreicht. Daß Schwyz fo schreckhaft Sparta gleicht? Find't man in Scheffeln Tugend Dort bei ber gold'nen Jugend? Bleibt, weil der Rat ein Tugendbold, Beim biebern Bürger 's runde Gold ?? O nein, zu lachhaft ift der Schluß! Weil 's Tangen unterbleiben muß Man merkt es gar betroffen -Wird mehr verjaßt nur und versoffen!...

Hus der Schule. Lehrer: "Was ift der Zapfenftreich?" (Langes Schweigen, bis endlich ein kleiner Anirps die Sand erhebt): Majorsföhnden: "D'Mülleri hat, fie hat, fie hat !

Prinz Tschuns heimkehr.

Ind als man ihn festlich empfangen — von feinem Laffen und Thun, Und wie's ihm in Deutschland ergangen, mußte ergählen Pring Tichun: Bang ausgezeichnet gefallen hat's mir im Deutschen Reich, Und bent' an den Spaß ich allen, dann wird bas Berge mir weich. Um nicht es zu vergessen: in Basel — furz vor Berlin Da hatt' ich zu viel gegessen, konnt' lang nicht mehr weiter ziehn. In Berlin auf politischer Bühne, wo alles nur gilt was es scheint, Da spielt' ich ein wenig Suhne, doch mar's nicht ernst gemeint. Dort waren wir gelbe Chinesen die Gafte des Wilhelm II, 's ist wirklich lustig gewesen, war alles auch kostenfrei. Dann machten wir schöne Ausflüge, mein großes Gefolge und ich; Wir benutten die nobelften Büge und lebten gar königlich. So fuhren wir fröhlicherweise nach Rufftein insgesammt, Es zahlte die Roften der Reise das Oberhofmarschallamt. Wir fuhren auch nach Effen, ich und mein ganzer Trupp -Niemals werd' ich vergessen die schönen Kanonen des Krupp! Wir haben sodann in bequemen Waggons die Fahrt fortgefest Nach Saarbrüden, Staffurt und Bremen, nach Hamburg und Danzig zulett. Mun bin ich von deutscher Sitte durchaus begeist'rungsentflammt, Denn es gahlte die Reise-Bisite das deutsche auswärtige Umt. So lebten wir — glaubt mir ihr Bruder — drei Wochen lang toftenlos; Ich glaub, ich gehe bald wieder, die Sache mar wirklich famos. Drum die ihr erschienen vollzählig, ftimmt all' in den Cantus mit ein: O felig, o dreimal felig eine Suhne=Pring gu fein.

frage.

Kantonsrat: Da habe ich in meinem Rotizbuche angemerkt: "Am 3. Oktober wichtige Sigung." Bezieht sich das auf eine Kantonsratsversamm= Lung oder auf den Sauser?